

**Katholische Kirchenstiftung St. Peter und Paul
Oberelchingen**

Ausschreibung
für die Gestaltung und Einrichtung
eines Schaudepots bzw. Depots
im alten Rathaus von
Elchingen/Oberelchingen

Elchingen, 20.11.2019

Ausschreibung
für die Einrichtung eines Schaudepots
bzw. Depots im alten Rathaus von
89275 Elchingen/Oberelchingen

1) Vorbemerkungen:

Die Katholische Kirchenstiftung St. Peter und Paul Oberelchingen beabsichtigt als Träger in Zusammenarbeit mit dem Verein „Freunde des Klostermuseums Elchingen“ als Betreiber in zwei Räumen zu je 75 m² im alten Rathaus von Oberelchingen ein Schaudepot bzw. Depot einzurichten. Es sollen darin Kulturgüter von kunst- und kulturgeschichtlicher Bedeutung – vorwiegend aus dem 18. Jahrhundert – aus der ehemaligen Benediktinerreichsabtei Elchingen untergebracht werden.

Im Erdgeschoss soll dies in Form eines Schaudepots geschehen, in dem aus dem reichen Fundus die sehenswerten Exponate präsentiert werden. Im Obergeschoss sollen die nicht so ausstellungswürdigen Objekte gelagert werden¹.

Einige der Kunstobjekte wie drei Klosteransichten des 17. und 18. Jh., der barocke Schrein des ‚Elchinger Jesuleins‘ und das Modell des Klosters aus Pappmaché von 1793 wurden inzwischen restauriert², zahlreiche weitere Kunstgüter sollen aus ihren bislang völlig unzureichenden Aufbewahrungsorten mit Temperaturschwankungen bei z. T. hoher Luftfeuchtigkeit und Schimmelbildung, in den neuen Örtlichkeiten eine geschütztere Unterbringung finden.

2.) Ausschreibung der Gestaltung der beiden Depoträume und deren Einrichtung:

Für die Ausstattung des Depotraumes im OG sollen vorwiegend 5 Schränke und sonstiges zur Lagerung bzw. evtl. zur Ausstellung im EG geeignetes Mobiliar aus dem ehemaligen Archäologiemuseum verwendet werden und dem Bedarf angepasst, umgebaut, mit vorhandenen Türen versehen werden. Für das Schaudepot müssen größtenteils passende, neue Präsentationsmöbel geschaffen werden.

Position 1

Die Bestandsmöbel, wie Schränke einschließlich Türen, Einlegeböden sowie Sockel und Glasstürze wurden bereits aus dem Depot in Neu-Ulm nach Oberelchingen verbracht.

Der Ausbau des Depots im OG des alten Rathauses OE: Unter weitgehender Nutzung des vorhandenen Mobiliars sollen Einbauten entstehen, in denen die Objekte, welche nicht im Schaudepot des EG präsentiert werden, möglichst

¹ Siehe Anlage 1: Aufteilung der Kunstobjekte auf die Räume im EG bzw. OG, mit Vorschlägen der Präsentation im Schaudepot.

² Zwei weitere bedeutende, inzwischen restaurierte, große Objekte verbleiben in der Klosterkirche: Das Konventbild von 1778 (2,36 x 2,70 m) über dem Eingang zur Sakristei und die Handwerkerfahne (3,00 x 2,30 m) von 1775 in ihrem originalen Schrank.

schonend gelagert werden können. Dazu werden die vorhandenen Möbel passend hergerichtet und sofern nötig mit neuen Bauteilen, z. B. durch Gitterflächen für das Aufhängen von Gemälden sowie um Vorrichtungen für das schonende Lagern der zahlreichen Messgewänder ergänzt (siehe Anlage 1).

Position 2

Planungs- und Designarbeiten: Auf der Basis des Grundrissplanes und der nach Vorschlag des Vereinsvorsitzenden, Herrn R. Ambs, im Schaudepot zu präsentierenden Exponate soll eine Ausstellungsplanung erarbeitet werden. Im Schaudepot sollen kleineren Besuchergruppen nur im Rahmen von Führungen die wichtigsten Relikte aus der Klosterzeit zugänglich gemacht werden. Der museale Charakter des Raumes soll mit Hilfe der Präsentationsmöbel unterstützt werden, auch mit Hilfe der Beleuchtungstechnik, einer präsentationswirksamen LED-Spotbeleuchtung und der Beschriftung der Exponate.

Dazu kommen alle Arbeiten zur Planung des Aufstellens und der Anpassungsarbeiten an den für das Depot im OG vorgesehenen Möbeln.

Für die gesamten Arbeiten sind Dokumentationen zu fertigen sowie Gesamt- und Detailpläne als Arbeitsgrundlage für die ausführenden Handwerker, Lichtplaner, Sicherheitstechniker usw.

Da die Führungslinie bereits in der Klosterkirche beginnt, sollte in die Planung auch das Aufstellen einer Vitrine in der SW-Ecke der Kirche mit einem Modell der romanischen Klosterkirche und mit archäologischen Fundstücken aus der Kirche einbezogen werden. Durch zwei dabei aufgestellte Stelen soll über die reiche Klostersgeschichte und über die Genealogie der Stifterfamilien informiert werden.

Position 3

Präsentationsmobiliar für das Schaudepot im EG: Diese Möbel werden wohl aus Pressspanplatten gefertigt und vor Ort endmontiert und farbig lackiert. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die auf drei Raumseiten vorhandenen Fenster mit Platten zugebaut werden sollten. Diese Einbauten sollen nicht nur den Einfall des Außenlichts abschirmen; sie können gleichzeitig auch als Flächen z. B. zum Aufhängen von Bildern und als Einbruchschutz dienen.

Drei Elemente dürften als gesetzt gelten:

=> der Sockel für das Klostermodell aus Pappmaché aus dem Jahre

1793 mit einer Grundfläche von ca. 2,25 x 1,85 m mit Glasabdeckung

=> ein Einbauteil in Form eines fest montierten, raumhohen

Auszugsschranks mit zwei bis drei Gitterzügen zum beidseitigen Behängen mit Gemälden.

Vom Vereinsvorsitzenden wird vorgeschlagen, an den beiden Außenseiten dieses Auszugsschranks jeweils einen altarähnlichen Anbau vorzunehmen mit dem Altarbild der früheren Pankratiuskapelle mit der Klosterstifterin Luitgard auf der einen und dem Altarbild „Geburt Mariens“ auf der anderen Seite.

Als Tischverkleidung ist an die beiden Antependien (**I.173 und II.174**) gedacht. Auf dem „Altar“ könnten dann auch Kanontafeln, Reliquienpyramiden und je ein Paar Vasen mit Maibuschen aufgestellt werden.

=> der Schrein mit dem Elchinger Kindl ist auf passendem Sockel zu präsentieren.

Position 4

Position 4.1

Beschilderung/Beschriftung der Exponate im Ausstellungsraum, Anbringung von QR-Codes: An den Präsentationsmöbel wird ein Beschilderungssystem angebracht, welches eine kurze Beschreibung des jeweiligen Exponats ermöglicht (Titel, Künstler, Entstehungsjahr usw.). Außerdem werden dazu QR-Codes erstellt und angebracht, welche dem interessierten Besucher detailliertere Informationen zum einzelnen Exponat bieten. Nach Möglichkeit erfolgt eine Verlinkung zur Homepage des Vereins, auf der es bereits ein ‚Virtuelles Museum‘ gibt. Die Texte werden vom Verein gestellt.

Position 4.2

Einbau der Exponate: Nachdem alle Einbauten des EG-Raumes im Rohzustand gefertigt und eingebaut wurden, werden die Exponate aus ihren jeweiligen Unterbringungsorten (Pfarrhaus, Bibliothek) ins künftige Schaudapot verbracht³ und provisorisch aufgehängt bzw. aufgestellt. Es ist vor Ort zu prüfen, ob die Anordnung, die Höhen und die Abstände passen. Wenn nötig werden die Möbel angepasst. Bei diesem ‚Probehängen‘ werden auch die Positionen für die Spots der LED-Beleuchtung positioniert und eingebaut (zu Position 5).

Nach der Freigabe werden die Präsentationsmöbel gestrichen und mit der Beschilderung aus Pos. 4.1 versehen. (Ein Schutz der Exponate ist während dieser Arbeiten zu gewährleisten!)

Der Transport, Einbau bzw. die Aufhängung der Exponate erfolgt im Zusammenwirken mit der Dipl. Restauratorin Christine Götz³.

Position 5

In Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister wird in Abstimmung mit der finalen Raumplanung ein Beleuchtungskonzept erarbeitet. Der Einbau der LED-Beleuchtungselemente erfolgt im Zusammenhang mit der Positionierung der Exponate (siehe auch Pos. 4.2).

Schon vor dem Beginn der Einrichtungsarbeiten werden im EG und im OG die bisherigen Röhrenleuchten durch energiesparende LED-Röhren ausgetauscht.

³ Die Exponate für das Schaudapot werden von der Restauratorin Christine Götz gereinigt, wo nötig vom Schimmel befreit, für die Umsiedlung verpackt. Der Umzug erfolgt in Begleitung der Restauratorin weitgehend durch Vereinsmitglieder.

Position 6

Beschilderung im Außenbereich: Auf das Schaudapot sollte im Außenbereich durch eine Beschilderung hingewiesen werden. Die Montage der Hinweisplatte sollte am Gebäude erfolgen, in Absprache mit der Gemeinde als Hauseigentümer.

Position 7

Sicherheitsmaßnahmen: Mit der Katholischen Kirchenstiftung St. Peter und Paul Oberelchingen ist zu klären, in wie weit die in ihrem Besitz befindlichen Klostergüter zu versichern sind und welche Art einer Einbruchmeldeanlage, einer elektronischen Sicherung, erwartet wird. Hierzu ist eine Fachfirma mit heranzuziehen.

Eine Ortsbesichtigung im alten Rathaus Oberelchingen ist nach Terminabsprache mit dem Vereinsvorsitzenden Richard Ambs, Tel. 0731-265539 möglich.

Eine Besichtigung der vorgesehenen Exponate im Pfarrhaus bzw. der ehem. Klosterbibliothek sowie der dort verwendeten Vitrinen kann nach Absprache mit dem Vereinsvorsitzenden und der Mesmerin erfolgen.